

# Pulsnitzer Tageblatt

Druckerei 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Postfachkonto Dresden 2138. Girokonto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erstein an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Moffe's Zeitmesser 14)  
RM 0.25, in der Anzeigehauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60. Restliche RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberleina, Niederleina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 179

Dienstag, den 27. Oktober 1925

77. Jahrgang

## Amtlicher Teil

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben sämtliche Rats- und Kassengeschäfts-  
zimmer **Freitag, den 30. Oktober 1925**  
für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten, insbesondere Standesamts-, Polizei- und Spar- und  
Girokassensachen, werden von vormittags 9—12 Uhr erledigt.

Pulsnitz, am 26. Oktober 1925.

**Der Stadtrat.**

## Das Wichtigste

Nachdem die Belegschaften von fünf chemischen Fabriken in  
Frankfurt a. M. und Umgegend bereits in den Streik getreten  
waren, hat am Sonnabend der Arbeitgeber-Verband der  
chemischen Industrie die Stilllegung sämtlicher Verbands-  
Werke in der Provinz Hessen-Nassau und im Freistaat  
Hessen verfügt. Von dieser Ausperrung werden etwa  
30 000 Arbeiter betroffen.  
Die Arbeiter-Fachwerke werden ab Mittwoch ihren gesamten  
Betrieb stilllegen. Diese Maßnahme steht in Verbindung  
mit der Ausperrung in der hessischen chemischen Industrie.  
Der Arbeiterbund hat beschlossen, Griechenland und Bulgarien  
aufzufordern, daß sie sich innerhalb 24 Stunden bereit er-  
klären, ihre Truppen hinter die Grenze zurückzuziehen. Die  
Ausführung dieser Maßnahme muß innerhalb 60 Stunden  
vollzogen sein.  
Nach einer Meldung aus Basra sind durch den Zyklon, der  
Anfang Oktober im Persischen Golf tobte, 240 Segler ver-  
unglückt. 7000 Menschen sind dabei ums Leben gekommen.  
Aus New York wird gemeldet, daß die französische Devisen am  
Sonnabend den niedrigsten Stand seit 20 Monaten erreicht  
hat. Für 100 Franken wurden 4 Dollar 10 Cents gezahlt.

einacher Tafel und Ball im Schützenhaus auszeichnen und be-  
weisen, welcher Segen im deutschen Vieh ruht, wie es ein Jung-  
bohn bleibt jederzeit.

**Pulsnitz.** (Hygiene-Museum.) Heute Dienstag  
Abend 1/6 Uhr findet Männerführung (Geschlechtskrankheiten)  
6 Uhr allgemeine Führung, anschließend Führung der Frauen  
(Geschlechtskrankheiten) durch Herrn Dr. med. Schloffer statt.  
— Am Mittwoch, den 28. Oktober 1925, abends 8 Uhr  
spricht Herr Dr. med. Schloffer in der Stadtschule über  
Tuberkulose. Im übrigen vergleiche Inserat in der letzten  
Sonnabend-Nummer.

**Pulsnitz.** (Mütterberatung.) Die nächste  
Mütterberatungspredigt findet am Mittwoch,  
den 28. Oktober 1925 nachm. 4—5 Uhr im Rathaus eine  
Treppe statt.

(Falsche Rentenbankscheine zu 1 Ren-  
tenmark.) Falsche Rentenbankscheine zu 1 Rentenmark,  
eine neue Fälschung darstellend, tauchen seit einiger Zeit in  
Dresden auf. Die Fälschungen sind eine schlecht gelungene,  
leicht erkennbare Fälschung. Zur Anfertigung hat ein ge-  
wöhnliches, im Griff dünnes und lappiges Papier Verwen-  
dung gefunden. Das Wasserzeichen fehlt. Das Landeskrimi-  
nalamt warnt vor Annahme und bittet beim Anstauchen  
solcher Fälschungen sofort bei der nächsten Kriminalabteilung  
verrichtenden Dienststelle Anzeige zu erstatten und gegebenen-  
falls die Festnahme verdächtiger Verursacher zu veranlassen.  
Auf die Festnahme der Fälscher hat die Deutsche Renten-  
bank eine Belohnung bis zu 1000 RM. ausgesetzt.

(Nach 4 Grad Kälte bis 15 Grad  
Wärme.) Die Rätzel der heutigen Witterung werden  
immer komplizierter und den berufsmäßigen Wetterpropheten  
mag es angst und bange werden, denn heuer trifft nichts  
zu. Schon leuchtete von den Hängen des Erzgebirges her-  
über der Schnee, das Quecksilber sank bis 4 Grad unter  
den Gefrierpunkt und man begann sich auf den Winter ein-  
zustellen. Da steigt die Temperatur auf einmal, der Schnee  
wird zum Regen, die Flüsse beginnen zu schwellen und den  
Schneefürmen folgen lichte Wüste, als ob es Frühling werden  
wollte. Derartige Warmlufteinbrüche sind meist mit starken  
Niederschlägen verbunden. Mit einem Fortbestand der Tief-  
druckwitterung ist zu rechnen.

(Die sächsischen Deutschnationalen zum  
Rücktritt der Reichsminister.) Vom Landesverband  
der Deutschnationalen Volkspartei wird uns geschrieben: „Ein  
Teil der sächsischen Presse hat bei Besprechung des Rücktritts  
der deutschnationalen Reichsminister der Ansicht Ausdruck ge-  
geben, daß dieser Rücktritt richtiger erst zu einem späteren  
Zeitpunkt erfolgen möge. Der Landesverband Sachsen der Deutschna-  
tionalen Volkspartei erklärt dazu folgendes: 1. Der leitende  
Schritt des auswärtigen Amtes im Februar ds. Jrs., der  
Deutschland nach Locarno geführt hat, ist ohne Beschluß des  
Reichskabinetts und ohne Wissen der deutschnationalen Ver-  
treter im Kabinett erfolgt. Die deutschnationalen Reichsminister  
verblieben nach Bekanntwerden dieser Eigenmächtigkeit des  
auswärtigen Amtes nur deshalb im Kabinett, um die einmal  
eingeleiteten Verhandlungen zu einem für das nationale Deutsch-  
land erdächtigen Abschluß führen zu helfen. 2. Die deutschna-  
tionalen Reichsminister konnten im Kabinett bis zur Be-  
schickung der Konferenz von Locarno bleiben, weil Kabinett  
wie Regierungsparteien sich mit den Deutschnationalen einig  
wurden über die Vorbehalte und Bedingungen aus Grund deren  
die deutschen Vertreter in Locarno verhandeln sollten. 3. Nun  
beweist uns das Ergebnis von Locarno und beweisen die dazu  
gegebenen Kommentare der verantwortlichen Politiker in London,  
Paris, Warschau und Prag, daß von diesen deutschen Vor-  
behalten und Bedingungen das Wenigste erfüllt, das Wichtigste  
aber nichtachtet übergegangen worden ist. Die leitenden Stellen  
der deutschen Politik jedoch erklären, daß Locarno ein Erfolg  
sei und das Kabinett steht seine Aufgabe darin, dem Abkommen  
zur Ratifizierung zu verhelfen. Von diesem Augenblick an war  
ein Verbleiben der deutschnationalen Vertreter im Kabinett un-  
möglich; denn es bestand nicht mehr, wie bis vor der Konferenz,  
die Einigkeit im Ziel.“

(Finanzminister Dr. Reinhold zur Be-  
amtensbesoldung.) Auf der Landtagung der Deutschen  
demokratischen Partei am 25. 10. 1925 in Dresden wurde der  
Finanzminister Dr. Reinhold über seine Stellungnahme zur Er-  
höhung der Beamtenbesoldung interpelliert. Der Minister

erklärte, daß er eine ausreichende Besoldung der Beamten für  
eine Staatsnotwendigkeit halte und deshalb — in der Öffentlich-  
keit wie im Reichsrat — für eine entsprechende Erhöhung der  
Gehälter der unteren Beamten, da aus finanziellen Gründen  
eine allgemeine Gehaltserhöhung im Augenblicke unmöglich sei,  
eingetreten sei. Selbstverständlich müsse die Deckungstrage ge-  
löst sein. Hier weist er — wie er das im Reichsrat und im  
Reichstage schon mehrfach getan habe — darauf hin, daß die  
Brennspiritusmonopolverwaltung nur einen Ertrag von hundert  
Millionen Mark bringe, während alleine die Zigarette mehr  
als eine halbe Milliarde Steuern trage. Es bestehe also durch-  
aus die Möglichkeit — ohne allgemeine Steuererhöhung —  
allein aus der Verwaltung des Brennspiritusmonopols die zur  
besseren Besoldung der unteren Beamtenschaft nötigen Mittel  
herauszubolen.

(Personenzugsverkehr am 31. Oktober  
und 9. November.) Da in Sachsen der 31. Oktober  
und 9. November gesetzliche Feiertage sind, wird an diesen  
Tagen im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden der Per-  
sonenzugsverkehr wie an Sonntagen durchgeführt. Es gelten  
Sonntagsrückfahrkarten.

**Großröhrsdorf.** (Auto-Unfall.) In der Nähe  
der Mittelgasthof-Brücke beim Schmiedemeister Böhme stießen  
am Sonnabend beim Vorüberfahren zwei auswärtige Lastautos  
zusammen. Durch eine plötzliche Wendung wurde der eine  
Wagen angefahren und die Steuerung beiseite gedrückt, sodaß  
dieser gegen die untere Hauswand der an dem Böhmischen  
Wohnhaus angebauten Scheune mit voller Wucht anprallte,  
aus dieser ein volles Stück Mauer herausriß und einen  
Mast der elektrischen Leitung abbrach. Außer dem Sach-  
schaden an Haus und Kraftwagen ist der Unfall noch gut  
abgelaufen. Ein vorsichtiges Fahren an dieser gefährlichen  
Straßenbiegung wie überhaupt im ganzen Orte faun im all-  
seitigen Interesse den Wagenführern nur ans Herz gelegt werden.

**Reichenbach.** (Eine Kuh gestohlen.) In der  
Nacht zum 24. Oktober wurde in Reichenbach eine fette 4-jährige  
Kuh gestohlen, dieselbe ist schwarz- und weißgefleckt mit  
geraden Hörnern. Für Ermittlung des Täters sind 100 M.,  
für Wiederbringung der lebenden Kuh 200 M. Belohnung  
ausgesetzt. Etwaige Wahrnehmungen sind der Gendarmerie  
zu melden.

**Arnsdorf.** (Pfarrerwahl.) In der gemeinsamen  
Sitzung der beiden Kirchenvorstände von Arnsdorf und Wall-  
roda wurde am 26. Oktober Herr Pfarrer Friedrich aus  
Oberloschwitz nach vorausgegangenem Wahlprozedere einstimmig  
zum Pfarrer von Wallroda-Arnsdorf gewählt. Gott gebe,  
daß die getroffene Wahl zum Segen des kirchlichen Lebens  
beider Gemeinden gereichen möge! Die Pfarrvakanz besteht  
seit Ende April und dürfte nunmehr bald ein Ende haben.

**Dresden.** (Dr. Eckener in Dresden.) Dr. Eck-  
ener hielt am Sonntag vormittag im Zirkus Sarrasani, der  
einen guten Besuch aufwies, einen Vortrag. Er erzählte  
zuerst, daß er von großem Optimismus für die Zeppelin-  
Eckener-Spende erfüllt gewesen sei und geglaubt habe, die  
nötigen 4 1/2 Millionen Mark bald beisammen zu haben.  
Wenn auch dieser Optimismus etwas zu groß gewesen sei,  
so sei er doch mit dem bisherigen Ergebnis der Spende  
durchaus zufrieden. Es handle sich nicht um sein Werk,  
sondern um das Werk des deutschen Volkes. Wir müßten  
ein Volk ohne Tatkraft und Ideale sein, wenn wir nicht die  
Mittel aufbringen würden, das Werk von Friedrichshafen zu  
erhalten. Der Hauptzweck der Spende sei die Erhaltung der  
Werke, nicht die Polarexpedition. Das Luftschiff werde stets  
unentbehrlich sein, wenn es sich darum handle, große Strecken,  
etwa über 3000 Kilometer, zu überfliegen. Den Beweis  
für die Sicherheit und Verwendbarkeit von Luftschiffen bei  
Sturm habe die Amerikafahrt gegeben. Schließlich sprach  
Dr. Eckener noch über die Eignung des Luftschiffes für die  
geographisch-wissenschaftliche Forschung, insbesondere die Er-  
forschung der Antarktis. Der Vortrag wurde mit begeistertem  
Beifall belohnt und am Schluß braute das Deutschlandlied  
durch die Zirkushalle. An den Vortrag schloß sich noch  
ein Presseempfang im Hotel Bellevue.

## Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Im Zeppelin-Luftschiff über Af-  
rika Letztes Vorbeik entgegen.) So betitelt sich der  
hochinteressante Vortrag, den Herr Dr. Walter Förster aus Leipzig  
am Sonnabend im Bürgergarten hielt. Dem Vorstand des Kauf-  
männischen Vereins zu Pulsnitz muß lobend anerkannt werden,  
daß er mit der Gewinnung dieses Herrn, der Augenzeuge und  
Teilnehmer ruhmvoller deutscher Zeppelfahrten im fernsten Osten  
während des Weltkrieges war, einem großen Wunsch der Deffen-  
tlichkeit gerecht wurde. Von dem stillen Heldentum unserer Ma-  
schinenschiffe aus den Tagen des Weltkrieges ist doch nur allzu  
wenig bekannt. Und so wurde dieser Vortrag, der von über 100  
prächtigen Lichtbildern begleitet war, für Pulsnitz ein Ereignis.  
In feierlicher Sprache führte hier der Fachmann und erfahrene  
Praktiker zunächst die Wunder deutscher Technik im Zeppelnbau  
deutlich vor Augen um dann leben miterleben zu lassen, was im  
Jahre 1917 die tapferste Besatzung des Luftschiffes „L. 59“ auf  
seiner ruhmreichen Fahrt nach Deutsch Ostafrika erlebte. Die ganze  
Schönheit und zugleich die ganze Tragik dieser Heldensicht, die  
man bisher aus keinem Bericht erfahren konnte, wurde hier nicht  
nur erstmalig bekannt, sondern durch die zu Herzen gehenden Worte  
und durch die unübertrefflich naturgetreuen Lichtbilder wurde sie  
zum Erlebnis. Ein jeder glaubte, im stolzen Luftkreuzer zu sitzen  
und sah tausende von Metern unter sich die klassischen Sitten  
Griechenlands, des Mittelmeeres schweigende Finsternis und Afrikas  
sonnenbeschülte Sandwüsten vorüberfliegen. Jeder nahm in jenen  
Fahrt und betrauerte dann aufrichtig das Geschick dieses Helde-  
nregens. Näheres dieser Ruhmesfahrt erzählt man aus dem besten  
empfohlenen Buche „Afrika zu unseren Füßen“ von J. Goebel,  
das unter Dr. W. Försters Mitarbeit hergestellt wurde. Der Vor-  
trag wurde außerordentlich beifällig aufgenommen, und es ist zu  
wünschen, daß die durch ihn geschaffene Begeisterung für die deutsche  
Luftfahrt in reicher Zukunft zur Zeppelin-Eckener-Spende ihren  
äußeren Ausdruck finden möge.

**Pulsnitz.** (Aus dem Sängereben.) Im Kreise  
seiner Mitglieder und lieber Gäste aus nah und fern will am  
21. Oktober d. J. der „Männergesangverein“ zu Pulsnitz (Vor-  
sitzender Herr W. Alenport) sein neunzigjähriges Bestehen feiern.  
1835 wurde er von 18 hiesigen sangestrebigen Bürgern gegründet  
als einziger in der Gegend, ja als einer der ersten überhaupt,  
ist nur ein Jahr älter. Lange Zeit blieb der „Männergesangverein“  
auch der einzige Gesangverein in Pulsnitz, erst viel später bildeten  
sich Frauenvereine, so 1860 der „Sängerbund“, 1873 der in  
Pulsnitz M. S. anläßliche „Niederkrantz“, 1888 der Männergesang-  
verein „Niederhain“ genannt. Obwohl infolge alter, strenger  
Aufnahmebestimmungen die Sängerebene des Jubelvereins immer  
klein blieb, so hat der Verein doch im Laufe der Jahrzehnte (22  
Mitglieder, seit über 20 Jahren ist Herr Schulzeleiter Böhmie Wieder-  
kehrer) manches schöne Werk studiert und aufgeführt, davon zeugt  
manche edle und gefällige Stunde gebracht und immer bereitwillig  
geteilt können in den Dienst der Stadt und der Allgemeinheit gestellt,  
weisen sich und hat. 1862 trat er dem Lausiger und Deutschen  
Sängerbund, 1892 dem Elbgängerbund bei. Sein 90. Stif-  
tungsfest will er vormittags durch einen Festgesang zum Gottes-  
dienst, nachmittags 5 Uhr durch ein Festkonzert mit anschließender